

Flüchtlingsunterkunft – eine no-go-area?

Podiumsdiskussion zur Situation in den Flüchtlingsunterkünften in Tegel



(v.l.) Andreas Rietz, Willkommen in Reinickendorf e.V., Anne-Marie Braun, Schöneberg hilft e.V., Emily Barnickel, Flüchtlingsrat Berlin e.V., Samim S. und Tareq Alaows, Pro Asyl, bei der Diskussion zur Situation in der Flüchtlingsunterkunft auf dem ehemaligen Flughafen Tegel Foto: Thomas Engler

Wittenau – Das Netzwerk „Reinickendorf aktiv für Demokratie und Vielfalt“ veranstaltete am 23. September im Interkulturellen Zentrum Linde, Wilhelm-Gericke-Straße 42, eine Podiumsdiskussion zur Situation in den Flüchtlingsunterkünften auf dem ehemaligen Flughafengelände Tegel.

Der ehemalige Kirchenraum war mit etwa 50 Interessierten gefüllt. Unter dem Motto „Jenseits von Lagern – Menschenwürdige Alternativen zur Unterbringung von Geflüchteten im Ankunftszentrum Tegel“ informierten die Podiumsgäste über die drängendsten Probleme in der provisorischen Unterkunft.

Samim S., ein ehemaliger Bewohner, beschrieb, dass er wie viele andere Tausende Kilometer gelaufen sei, um in ein demokratisches Land zu kommen. In Tegel sei er aber „wie ein Gefangener“ behandelt worden. Das Essen sei un-

genießbar und die Sanitäranlagen unhygienisch gewesen. In den mit gut 14 Menschen geplanten und überfüllten Waben sei an Schlaf kaum zu denken gewesen. Nach Einschätzung von Tareq Alaows, flüchtlingspolitischer Sprecher von Pro Asyl, soll die Unterkunft in Tegel so schrecklich sein, um Nachkommende abzuschrecken.

Emily Barnickel vom Berliner Flüchtlingsrat kritisierte, dass in Tegel dauerhaft die UN-Kinder- und Behindertenrechtskonventionen missachtet werden. Nur ein Bruchteil der Kinder werde beschult. Andreas Rietz vom Netzwerk Willkommen in Reinickendorf zeigte sich erschüttert über die Berichte der Bewohnenden. Er kritisierte, dass die Unterkunft in Tegel gegenüber der Zivilgesellschaft abgeschottet werde. „Tegel ist für uns eine no-go-area, wir kommen da kaum rein.“ Ehemalige Bewohner und Mitarbeiter berichteten

über ähnliche Erfahrungen. Viele kritisierten, dass ihnen weder von den Mitarbeitenden der Unterkünfte noch in den Ämtern geholfen werde.

In der anschließenden Diskussion ging es um die Frage, wie es sein kann, dass eine Struktur aufrecht erhalten wird, die fast zehnmal so viel kostet wie eine normale Gemeinschaftsunterkunft. Tareq Alaows rechnete vor, dass mit den 1,5 Milliarden, die bisher für die Unterkunft in Tegel ausgegeben wurden, ganze Straßenzüge neu errichtet werden könnten. Emily Barnickel forderte, der Senat solle einen Wohnungsnotstand ausrufen und mithilfe des Sonderbaurechts den Bau selbst in die Hand nehmen.

Zudem betonten beide, dass es Möglichkeiten gebe, die genutzt werden könnten wie die gut 1000 Monteurswohnungen der Belinovo oder leerstehende Wohnungen. Auch durch Vereinfachung

von Untervermietung und polizeilicher Anmeldung auch ohne Wohnungsgeberbescheinigung könne der Zugang zu Wohnraum erleichtert werden. Auch bräuchten die Sozialen Wohnhilfen Erstzugriffsrechte auf Neuvermietungen und das Projekt Housing First sowie das geschützte Marktsegment müssten aufgestockt werden.

Gabriele Biwanke-Wenzel vom Netzwerk Reinickendorf Aktiv für Demokratie und Vielfalt! kommentiert: „Es ist eine Schande, dass wir derartige Zustände mitten in der Hauptstadt so lange dulden. Die Öffentlichkeit schaut seit Monaten weg. Es ist uns wichtig zu betonen, dass diese Zustände kein Sachzwang sind, sondern geändert werden können und müssen. Alle Menschen haben ein Recht auf ein Leben in Würde, egal was ihr Aufenthaltsstatus ist.“

www.reinickendorf-aktiv.de

Berliner Rohstoffhandel GmbH

SCHROTT & METALLE

SCHROTTANKAUF

Wir kaufen Eisenschrott & Nichteisenmetalle

Lengeder Str. 22, 13407 Berlin
 Öffnungszeiten:
 Mo-Fr 8-17 Uhr, Sa 9-13 Uhr
 Telefon (030) 402 05 904
www.berliner-rohstoffhandel.de

Arbeitsplatz-assistenz gesucht!

Arbeitgeberin:
 Regina Vollbrecht,
 tätig als Beauftragte für
 Menschen mit
 Behinderungen von
 Berlin-Reinickendorf

Stellenumfang:
 22 Wochenstunden
 Arbeitsbeginn: 01.12.2024
 Bewerbungsfrist: 31.10.2024

Als Arbeitsassistentin/
 Arbeitsassistent
 unterstützen Sie Ihre blinde
 Arbeitgeberin durch assis-
 tierende Tätigkeiten.

Bei Interesse fordern Sie
 bitte die Stellenausschrei-
 bung unter der E-Mail-
 Adresse: Regina.vollbrecht@kabelmail.de an.

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gesucht

Wir, das MVZ blick Radiologische Zentrum Nord in Tegel, suchen zur Unterstützung und Ergänzung unseres Teams eine/n freundliche/n und flexible/n Kollegin/en für eine unbefristete Stelle in Teil- oder Vollzeit.

Stellenbeschreibung:

WER	MTRA oder MFA, gern mit Schnittbilderfahrung oder Röntgenschein / Mitarbeiter:innen für die Anmeldung
WANN	ab sofort
AUFGABEN	Untersuchungen an Großgeräten und an der Anmeldung (später auch die Möglichkeit, in andere Arbeitsbereiche eingearbeitet zu werden)
ANFORDERUNG	Spaß am Umgang mit Menschen zeitliche Flexibilität
IHRE VORTEILE	interessanter Aufgaben- und Arbeitsbereich mit sehr netten Kollegen Fortbildungen auf Wunsch möglich



Über uns:

Unsere Praxis befindet sich im Norden von Berlin in einem großen Ärztehaus und daraus resultierender guter Zusammenarbeit mit unseren Überweisern. Wir sind ein nettes Team mit z. Zt. 25 Mitarbeitern/-innen und 8 Ärzten/-innen. Unseren Patienten bieten wir auf zwei großzügigen Etagen MRT-, CT-, Röntgen-, Mammografie- und Ultraschalluntersuchungen an.

Vollständige Bewerbungsunterlagen bitte an
 Frau Kaie
 (gern auch per Mail an kaie@radiologie-zentrum-nord.de)

MVZ blick Radiologisches Zentrum Nord

Schloßstraße 5 · 13507 Berlin
 Telefon: (030) 20 05 07 33 · Fax: (030) 40 91 12 23